

Erziehung in Kunst und Wissenschaft

Sonntag

Röm 1,18-21 1/18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, 1/19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart. 1/20 Denn sein unsichtbares [Wesen], sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; 1/21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.

Ps 19,2-7 19/2 Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk. 19/3 Ein Tag sprudelt dem anderen Kunde zu, und eine Nacht meldet der anderen Kenntnis - 19/4 ohne Rede und ohne Worte, mit unhörbarer Stimme. 19/5 Ihr Schall geht aus über die ganze Erde und bis an das Ende der Welt ihre Sprache. Dort hat er der Sonne ein Zelt gesetzt. 19/6 Und sie, wie ein Bräutigam aus seinem Gemach tritt sie hervor; sie freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen. 19/7 Vom Ende des Himmels geht sie aus und läuft um bis an sein Ende; nichts ist vor ihrer Glut verborgen.

Neh 9,6 Du, HERR, bist es, du allein. Du, du hast die Himmel gemacht, die Himmel der Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was in ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, und das Heer des Himmels wirft sich vor dir nieder.

Montag

Ps 96,9 Betet an den HERRN in heiliger Pracht! Erzittere vor ihm, ganze Erde!

Spr 20,12 Das hörende Ohr und das sehende Auge, der HERR hat sie alle beide gemacht.

1 Mo 3,6 Und die Frau sah, daß der Baum gut zur Speise und daß er eine Lust für die Augen und daß der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.

Spr 6,25 Begehre nicht in deinem Herzen ihre Schönheit, laß sie dich nicht mit ihren Wimpern fangen!

Spr 31,30 Trügerisch ist Anmut und nichtig die Schönheit; eine Frau [aber], die den HERRN fürchtet, die soll man rühmen.

Dienstag

1 Tim 6 6/1 Alle, die Sklaven unter dem Joch sind, sollen ihre eigenen Herren aller Ehre würdig achten, damit nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. 6/2 Die aber, die gläubige Herren haben, sollen sie nicht geringachten, weil sie Brüder sind, sondern [ihnen noch] besser dienen, weil sie Gläubige und Geliebte sind, die sich des Wohltuns befleißigen. Dies lehre und ermahne!

6/3 Wenn jemand anders lehrt und sich nicht zuwendet den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäß der Gottseligkeit ist, 6/4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken. Aus ihnen entstehen: Neid, Hader, Lästerungen, böse Verdächtigungen, 6/5 beständige Zänkereien von Menschen, die in der Gesinnung verdorben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottseligkeit sei [ein Mittel] zum Gewinn. 6/6 Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn; 6/7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so daß wir auch nichts hinausbringen können. 6/8 Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. 6/9 Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken. 6/10 Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben. 6/11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut. 6/12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen. 6/13 Ich gebiete dir vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, 6/14 daß du das Gebot unbefleckt, untadelig bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus. 6/15 Die wird zu seiner Zeit der selige und alleinige Machthaber zeigen, der König der Könige und Herr der Herren, 6/16 der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

6/17 Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewißheit des Reichtums Hoffnung zu setzen - sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuß -, 6/18 Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein, mitteilksam, 6/19 indem sie sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammeln, um das wirkliche Leben zu ergreifen.

6/20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut, indem du die unheiligen leeren Reden und Einwände der fälschlich sogenannten 'Erkenntnis meidest, 6/21 zu der sich einige bekennen und von dem Glauben abgeirrt sind. Die Gnade sei mit euch!

Mittwoch

Spr 1 1/1 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, 1/2 um zu erkennen Weisheit und Zucht, um zu verstehen verständige Worte, 1/3 um anzunehmen Zucht [mit] Einsicht, [dazu] Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit, 1/4 um Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann Erkenntnis und Besonnenheit. 1/5 Der Weise höre und mehrte die Kenntnis, und der Verständige erwerbe weisen Rat, 1/6 um zu verstehen Spruch und Bildrede, Worte von Weisen und ihre Rätsel! - 1/7 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten [nur] die Narren. 1/8 Gehorche, mein Sohn, der Zucht deines Vaters und verwirf nicht die Weisung deiner Mutter! 1/9 Denn ein anmutiger Kranz für dein Haupt sind sie und eine Kette für deinen Hals. - 1/10 Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so folge [ihnen] nicht! 1/11 Wenn sie sagen: Geh mit uns! Wir wollen auf Blut lauern, wollen ohne Grund dem Rechtschaffenen nachstellen. 1/12 Wir wollen sie wie der Scheol lebendig verschlingen und vollständig wie solche, die [im Nu] in die Grube hinabfahren. 1/13 Allerlei kostbaren Besitz werden wir finden, werden unsere Häuser mit Beute füllen. 1/14 Dein Los wirf nur in unserer Mitte; ein Beutel soll uns allen sein! - 1/15 Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad! 1/16 Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, Blut zu vergießen. 1/17 In den Augen aller Vögel ist das Fangnetz ja [auch] ohne Absicht bestreut; 1/18 doch jene lauern auf ihr Blut, sie stellen ihrem Leben nach. 1/19 So sind die Pfade eines jeden, der unrechten Gewinn macht: der nimmt seinem Besitzer das Leben. 1/20 Die Weisheit schreit draußen; auf den Plätzen läßt sie ihre Stimme erschallen. 1/21 Wo man am lautesten lärmt, ruft sie. An den Eingängen der Tore, in der Stadt, spricht sie ihre Worte: 1/22 Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfalt lieben und haben Spötter ihre Lust an Spott und lassen die Toren Erkenntnis? 1/23 Wendet ihr euch meiner Mahnung zu, siehe, so will ich meinen Geist euch sprudeln lassen, will euch kundtun meine Worte. - 1/24 Weil ich rief und ihr euch weigertet, [weil] ich meine Hand ausstreckte und niemand aufmerkte 1/25 und ihr fahren ließt all meinen Rat und meine Mahnung nicht wolltet, 1/26 so will auch ich bei eurem Unglück lachen, will spotten, wenn der Schrecken über euch kommt, 1/27 wenn wie ein Unwetter der Schrecken euch naht, euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn Bedrängnis und Angst über euch kommen. 1/28 Dann rufen sie mich, doch ich antworte nicht, [dann] suchen sie mich, doch sie finden mich nicht. 1/29 Weil sie Erkenntnis gehaßt und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben, 1/30 meinen Rat nicht gewollt, verschmäht haben all meine Mahnung, 1/31 sollen sie essen von der Frucht ihres Weges, von ihren Ratschlägen sich sättigen. 1/32 Ja, die Abkehr der Einfältigen tötet sie, und die Sorglosigkeit der Toren vernichtet sie. 1/33 Doch wer auf mich hört, wird sicher wohnen, kann ruhig sein vor des Unglücks Schrecken.

Donnerstag

Hiob 38 38/1 Da antwortete der HERR dem Hiob aus dem Sturm und sprach:

38/2 Wer ist es, der den Ratschluß verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? 38/3 Gürtel doch wie ein Mann deine Lenden! Dann will ich dich fragen, und du sollst mich belehren!

38/4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst! 38/5 Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es kennst? Oder wer hat über ihr die Meßschnur ausgespannt? 38/6 Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, 38/7 als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?

38/8 Wer hat das Meer mit Türen verschlossen, als es hervorbrach, dem Mutterschoß entquoll, 38/9 als ich Gewölk zu seinem Gewand machte und Wolken dunkel zu seinen Windeln 38/10 und ich ihm meine Grenze zog und Riegel und Türen einsetzte 38/11 und sprach: Bis hierher kommst du und nicht weiter, und hier soll aufhören der Stolz deiner Wellen?

38/12 Hast du einmal in deinem Leben dem Morgen geboten? Hast du die Morgenröte ihre Stätte wissen lassen, 38/13 damit sie die Enden der Erde erfasse, so daß die Gottlosen von ihr abgeschüttelt werden? 38/14 Sie verwandelt sich wie Siegelton, und alles steht da wie ein Kleid; 38/15 und den Gottlosen wird ihr Licht entzogen, und der erhobene Arm wird zerbrochen.

38/16 Bist du gekommen bis zu den Quellen des Meeres, und hast du den Urgrund der Tiefe durchwandelt? 38/17 Sind dir die Tore des Todes aufgedeckt worden, und hast du die Tore der Finsternis gesehen? 38/18 Hast du auf die Breiten der Erde geachtet? Teile es [mir] mit, wenn du das alles erkannt hast!

38/19 Wo ist denn der Weg dahin, wo das Licht wohnt? Und die Finsternis - wo ist denn ihre Stätte, 38/20 so daß du sie in ihr Gebiet bringen könntest und daß dir die Pfade zu ihrem Haus bekannt wären? 38/21 Du hast es [ja] erkannt, denn damals warst du [schon] geboren, und die Zahl deiner Tage ist groß!

38/22 Bist du bis zu den Vorräten des Schnees gekommen, und hast du die Vorräte des Hagels gesehen, 38/23 die ich aufgespart habe für die Zeit der Not, für den Tag des Kampfes und der Schlacht?

38/24 Wo denn ist der Weg, auf dem das Licht sich verteilt, der Ostwind sich über die Erde zerstreut? 38/25 Wer fürchte der Regenflut einen Wassergraben und einen Weg der donnernden Gewitterwolke, 38/26 um regnen zu lassen auf ein Land ohne Menschen, auf die Wüste, in der kein Mensch ist, 38/27 um zu sättigen die Öde und Verödung und um hervorspriessen zu lassen die Triebe des frischen Grases?

38/28 Hat der Regen einen Vater, oder wer hat die Tautropfen gezeugt? 38/29 Aus wessen Schoß kam das Eis hervor, und des Himmels Reif, wer hat ihn

geboren, 38/30 wenn sich das Wasser wie in einem Stein versteckt hält und die Fläche der Tiefe fest gefügt ist?

38/31 Knüpfst du die Bänder des Siebengestirns, oder löst du die Fesseln des Orion? 38/32 Kannst du die Tierkreisbilder hervortreten lassen zu ihrer Zeit und den Großen Bären leiten samt seinen Jungen? 38/33 Hast du die Ordnungen des Himmels erkannt, oder bestimmst du seine Herrschaft auf der Erde?

38/34 Erhebst du deine Stimme zum Gewölk, so daß der Schwall des Wassers dich bedeckt? 38/35 Entsendest du Blitze, so daß sie hinfahren und zu dir sagen: Hier sind wir? 38/36 Wer hat Weisheit in den Ibis gelegt, oder wer hat dem Hahn Verstand gegeben? 38/37 Wer kann in Weisheit die Wolken zählen, und die Krüge des Himmels - wer kippt sie um, 38/38 wenn das Erdreich hart wird wie gegossenes Metall und die Schollen aneinanderkleben?

38/39 Erjagst du für die Löwin die Beute, und stillst du die Gier der jungen Löwen, 38/40 wenn sie sich auf [ihren] Lagern ducken, im Dickicht auf der Lauer sitzen? 38/41 Wer stellt dem Raben sein Futter bereit, wenn seine Jungen zu Gott schreien, umherirren ohne Nahrung?

Anregungen & Feedback: sabbatschultexte@gmx.at